

E. WERNER

LITAUISCH *stirna* 'REH'

Ich möchte im folgenden einen Beitrag zur Etymologie von lit. *stirna* 'Reh', lett. *stiřna* dass., usl. \**sřrna* dass. vorbringen, da die bisherigen Etymologien die Diskrepanz des Anlautes im Lit. und Sl. nicht befriedigend zu erklären vermögen:

Vasmer (REW, s. v. *serna*) stellt russ. *sěrna* zu alett. *sirna*, lat. *cervus*, *cornu* und kommentiert: „Schwierig ist die Verknüpfung mit lit. *stirna*, lett. *stiřna*“. ... Fraenkel (LEW, s. v. *stirna*) stimmt Iljinskij zu, „wenn er es nicht für ausgeschlossen hält, daß *stirna* sein *t* aus *taĩras* bezogen hat ...“ und in einer Anmerkung des Herausgebers wird weiter ausgeführt, daß mit Trautmann von einer Grundform \**řirnā* für das Lit. auszugehen sei. Der durch das eingedrungene *t* entstandene Anlaut *řt* sei, weil nicht litauisch, zu *st* umgebildet worden (Fraenkel stellt *stirna* ebenfalls zu lat. *cervus*). Endzelĩns (Comp. Phonology, S. 70) spekuliert auf einen alten Anlaut *ts*, der entweder zu *s* vereinfacht oder zu *st* umgestellt wurde.

Meines Erachtens sind diese Ansätze fehlerhaft. Ich möchte usl. \**sřrna*, lit. *stirna* und lett. *s(t)ĩřna* von lat. *cervus*, *cornu*, kymr. *carw* (und auch von apr. *sirwis*, worauf ich noch zurückkomme) trennen und auf ein \**sř-no-* zurückführen. Der Einschub eines *t* in die Gruppe *sř* ist ohne weiteres möglich (beim Ansatz \**kř-no-* wird er problematisch), dialektal kommt er auch im Lit. vor (im Lett. und im Sl. ist die Sprengung von *sř* durch *t* üblich), ist dabei in einigen Fällen nicht auf bestimmte Dialekte einzugrenzen (vgl. Zinkevičius, Liet. dialektologija, S. 193) und gelegentlich (z. B. *strėnos*) ist er sogar schriftsprachlich. In unserem Fall muß der *t*-Einschub ebenfalls fakultativ, und zwar vor der Weiterentwicklung von *ř* zu *ir* (sl. \**br*) erfolgt sein.

Der Ansatz eines \**sř-no-* zur Wurzel \**ser-* 'rot' als *no*-Ableitung von einem Farbadjektiv zur Bezeichnung eines Tieres hat genügend Parallelen: so haben wir gr. *κύκνος* 'Schwan' aus \**kuk-no-* zur Wurzel \**keuk-* 'licht, hell, weiß' oder *φρόνη* 'Kröte, Frosch' aus \**bhrū-no-* zu \**bhrū-* 'braun'. Auffallend ist in allen diesen Fällen die schwundstufige Wurzel bei gleichzeitiger Barytonese. Diese Barytonese diente wohl schon grundsprachlich zur Substantivierung und läßt sich bei den *no*-Ableitungen schön belegen, man vergleiche ai. *kṛṣṇáh* 'schwarz' vs. *kṛṣṇah* 'schwarze Antilope', ein weiteres schönes Beispiel für diese Art der Ableitung von Tierbezeichnungen.

Zu klären bleibt die Quantität und Intonation (resp. deren Herkunft) bei lit. *stirna*. Die Intonation weist auf ehemaliges  $\bar{r}$ ; hierzu stimmen ebenfalls skr. *s̄rna*, Pl. *s̄rnē*, slk. *s̄rna* 'Rehkitz' (leider nicht auch slk. *srna* mit kurzem *r*), wobei die Länge der Sonanten nicht einzelsprachlich geneuert sein kann. Bei den hier vorliegenden Bezeichnungen für das Reh handelt es sich m. E. um Vrddhi-Bildungen zur Ableitung von Motionsfeminina; von der Wurzel *\*ser-* wurde zunächst ein *\*s̄r-nó-s* abgeleitet, durch Barytonese wurde daraus das Substantiv *\*s̄rnos*, zu dem ein Motionsfemininum *\*s̄rnā* gebildet wurde. Dasselbe Bildungsschema findet sich bei *várna* zu *vařnas* und *vil̄kē* zu *vil̄kas*, für die ganz analog *\*uōrnā* vs. *\*uornos* usw. anzusetzen ist.

Im Gegensatz zu *stirna* enthält apr. *sirwis* nicht das Suffix *-no-*; es ist daher in keinem Fall eine genaue Entsprechung der lit., lett. und sl. Formen, die sich, wie wir gesehen haben, bequem in einem Ansatz vereinen lassen. Stellt man aber *sirwis* zur Wurzel *\*ker-*, so ist es eine genaue Entsprechung zu kymr. *carw*, das mit dem gleichen Suffix gebildet ist und ebenfalls Schwundstufe der Wurzel voraussetzt. Daher neige ich dazu, *sirwis* mit kymr. *carw*, lat. *cervus*, *cornu* unter der Wurzel *\*ker-* zu vereinigen und von lit. *stirna*, lett. *s(t)iřna*, sl. *\*s̄rna*, die ich zur Wurzel *\*ser-* stelle, zu trennen<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Anmerkung: Bei der Fertigstellung dieses Aufsatzes stellte ich durch Zufall fest, daß bereits Bezzenberger (BB 3, S. 134) *stirna* aus *\*s̄rna* *\*s̄r̄na* herleitet, jedoch ohne nähere Ausdeutung. Diese Tatsache und die oberflächliche Ähnlichkeit von apr. *sirwis* und lit. *stirna*, lett. *s(t)iřna* einerseits und die Verbindung von *sirwis* mit kymr. *carw*, lat. *cervus* andererseits haben wohl dazu geführt, daß *stirna* trotz der damit verbundenen, schier unlösbaren Probleme zur Würzel *\*ker-* gestellt wurde.